

## Was sind Stadttauben?

Stadttauben sind verwilderte Nachkommen von Haustauben. Diese wurden zu vielerlei Zwecken (zum Beispiel als Fleischtaube, als Brieftaube oder als Modetaube mit verschiedenster Befiederung) aus der wilden Stammform, der Felsentaube (*Columba livia*), gezüchtet. Die Felsentaube lebt auch heute noch wild an steilen Klippen von Küsten in Felshöhlen, in Nischen und auf Sims. Felsentauben ernähren sich hauptsächlich von Samen der verschiedensten Gras- und Kräuterarten, gelegentlich auch von tierischer Beikost. Zur Futtersuche fliegen sie bis zu 20 km weit.

Von ihren wilden Vorfahren haben die Stadttauben eine Vorliebe für hochgelegene Balkone, Mauernischen und Simse an Gebäuden zum Brüten geerbt. Eine Folge ihrer Züchtung zu Haustauben ist ihre geringe Scheu vor dem Menschen und die Fähigkeit, sich das ganze Jahr hindurch zu vermehren. Dadurch kommen sie immer wieder in Konflikte mit den Menschen. Verwilderte Haustauben verursachen örtlich hygienische Probleme durch Kot, Belästigungen durch Lärm und Schäden an Gebäuden. Ganz besonders dann, wenn sie in großen Schwärmen auftreten.

Auch wenn diese Situation ursprünglich durch den Menschen verursacht wurde, dürfen wir nicht tatenlos zusehen und so tun, als hätten wir kein Problem durch die hohe Taubenpopulation. Immer wieder macht sich die Stadt Freising Gedanken, wie die umwelthygienischen Belange, die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich von den Tieren belästigt fühlen, die Gefühle der Taubenfreund\*innen und die Bedürfnisse der Tiere Berücksichtigung finden können.

## Was wurde bisher zur Begrenzung der Population unternommen?

- Bisher versucht die Stadt Freising durch ein allgemeines Fütterungsverbot die Anzahl der Stadttauben zu begrenzen. Außerdem haben viele Eigentümer\*innen ihre Gebäude mit Vorrichtungen für Taubenvergrämung versehen, um die Anzahl der Nistmöglichkeiten zu beschränken und die Belästigungen für die Bewohner\*innen zu vermindern.
- Es sind im Stadtgebiet Falkenhorste vorhanden. Eine merkliche Reduzierung des Bestandes aufgrund von Falkenschlag ist aber ausgeschlossen, da Falken nur zu Nahrungszwecken auf die Jagd gehen. Außerdem beanspruchen Falken untereinander Reviere, so dass eine höhere Ansiedlung von Falken nicht möglich ist. Ob sich die Anzahl der Tauben aufgrund der Gegenwart der Falken durch eine regionale Umorientierung der Tauben ergibt, ist noch nicht absehbar.

## Welche weiteren Möglichkeiten wurden und werden betrachtet?

- Eine weitere Möglichkeit zur Verringerung der Stadttaubenpopulation ist das sogenannte „Augsburger Konzept“. Durch die Einrichtung von Taubenschlägen, Taubenhäusern und Taubentürmen soll ein gesunder und

und stadtverträglicher Taubenbestand erreicht werden. Die Stadttauben werden in den Taubenschlägen mit artgerechtem Körnerfutter gefüttert und mit Wasser versorgt. In den Taubenschlägen werden Nistzellen eingerichtet, in denen die Tiere ihre Eier legen. Die Eier werden zur Bestandsregulierung teilweise entnommen und durch Attrappen ersetzt, um ein Nachlegen zu verhindern. Ein kleiner Teil der Eier darf jedoch weiterhin ausgebrütet werden. Die Taubenschläge werden regelmäßig gereinigt. Der Gesundheitszustand der Tiere wird überwacht.

- **Den Fang oder die Tötung der Tiere lehnt die Stadt unter anderem aus Tierschutzgründen ab.**

## Welche Erfahrungen wurden bisher gemacht?

Nach Rückfragen bei anderen Städten und Gemeinden (z.B. Augsburg, Landshut, Dachau, Fürstenfeldbruck, Erding und anderen) wurde festgestellt, dass die genannten Maßnahmen nirgendwo zu einem durchschlagenden Erfolg geführt haben. Selbst das „Augsburger Konzept“, welches seit einiger Zeit auch in München Anwendung findet, führt dort nicht in jedem Stadtgebiet zum Erfolg. Vor allem, weil das Nistangebot in Hausvorsprüngen und Hausnischen sowie das Nahrungsangebot durch das ergänzende Füttern der Tiere durch den Menschen zu groß ist.

## Blick in die Zukunft

Da das „Augsburger Konzept“ in Freising noch nicht getestet wurde, wäre hier noch ein Ansatzpunkt. Zum Betrieb und zum Unterhalt suchen wir ehrenamtliche Mitbürger\*innen, die über das nötige Fachwissen verfügen und die notwendigen Unterhalt- und Pflegetätigkeiten solcher Taubenhäuser regelmäßig und gewissenhaft übernehmen. Wenn sich eine solche Initiative bei der Stadt Freising meldet, ist eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt sicherlich möglich.

### **Es gilt weiterhin: Bitte nicht füttern**

Oft werden den Tieren bewusst Essensreste oder nicht artgerechtes Futter angeboten. Ob dies nun aus falsch verstandener Tierliebe oder bewusst getan wird, um den Tieren zu schaden, lässt sich nicht klären. Fakt ist, dass solche Essensreste nicht genügend Vitamine und Mineralien besitzen. Dies schwächt die Tiere und macht sie anfällig für Krankheiten und Parasiten. Deshalb bleibt es in der Stadt Freising beim Fütterungsverbot für die Stadttauben, das bei Verstößen als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld belegt werden kann. Niemand braucht deswegen ein massenhaftes Verhungern oder gar Aussterben der Tiere befürchten. Da Tauben ein breites Nahrungsspektrum besitzen, findet eine dem "Biotop Stadt" auch zahlenmäßig angepasste Population in der Stadt zu allen Jahreszeiten ausreichend Futter.

## Haben Sie noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin

Annemarie Vogg,  
Amt für Öffentliche Sicherheit und Ordnung  
Tel.: 08161 / 54-43209  
Email: [ordnungsamt@freising.de](mailto:ordnungsamt@freising.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Stadt Freising, Amt für Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Amtsgerichtsgasse 6, 85354 Freising

Hinweis: Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erhoben, erfolgen jedoch ohne Gewähr und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

## Leben mit Stadttauben



## Was Sie über Stadttauben und das Füttern von Tauben in Freising wissen sollten